

Punktierte Zartschrecke (*Leptophyes punctatissima*)



Weibchen / Bild: Christian Roesti

Beurteilung der Datengrundlage

Die Punktierte Zartschrecke ist – ähnlich wie die Laubholz-Säbelschrecke und die Eichenschrecken – eine Gehölze bewohnende Art. Zudem ist ihr Gesang sehr leise. Daher ist sie nur schwer nachzuweisen. Ihr Lebensraumpotential innerhalb des Kantons Luzern ist grösser als auf Grund der vorliegenden Beobachtungen vermutet werden könnte. Die Datenbasis muss daher trotz der zahlreichen Beobachtungspunkte als ungenügend bezeichnet werden (85 verwertbare Datenpunkte).

Verbreitung

Die Punktierte Zartschrecke bewohnt mit Ausnahme des Engadins die gesamte Schweiz. Dabei ist eine klare Häufung entlang des Jurabogens festzustellen. Sie scheint sich aber auch im Mittelland immer grossflächiger auszubreiten. Man findet sie meist unterhalb von 750 m ü. M.

Im Kanton Luzern kann sie in allen Naturräumen angetroffen bzw. erwartet werden. Im Naturraum «Rigigebiet und Bürgenstock» wird sich ihr Vorkommen aber nur auf die unteren Lagen, in den Naturräumen «Vor-alpen» und «Napfgebiet» auf wärmebegünstigte Lagen in den tiefer liegenden Randzonen beschränken. Die höchste Beobachtung gelang auf 826 m ü. M. (Dorf Schwarzenberg, 2019).

Status

Die Art darf in ihren Habitaten in mittleren Dichten erwartet werden. Zumindest im Siedlungsraum scheinen sich ihre Bestände über die letzten zwei Jahrzehnte nicht relevant verändert zu haben.

Rote Liste

In der Roten Liste der Schweiz wird die Punktierte Zartschrecke als «nicht gefährdet» eingestuft (LC). Für die

Bestände der luzernischen Populationen drängt sich keine abweichende Klassierung auf: «Nicht gefährdet» (LC).

Lebensraum

Waldränder, Feld- und Gartengehölze sind die bevorzugten Lebensräume der Gebüsche bewohnenden Art. In deren Umfeld findet man sie zudem in hochgrasigen Wiesen und staudigen Säumen. Sie lebt auch mitten im Siedlungsraum in durchgrünter Quartieren und verirrt sich gelegentlich in Wohnräume.

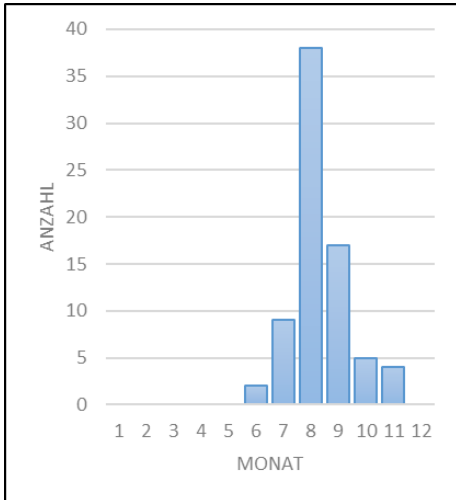
Fördermassnahmen

Aktuell besteht kein Bedarf für Fördermassnahmen.

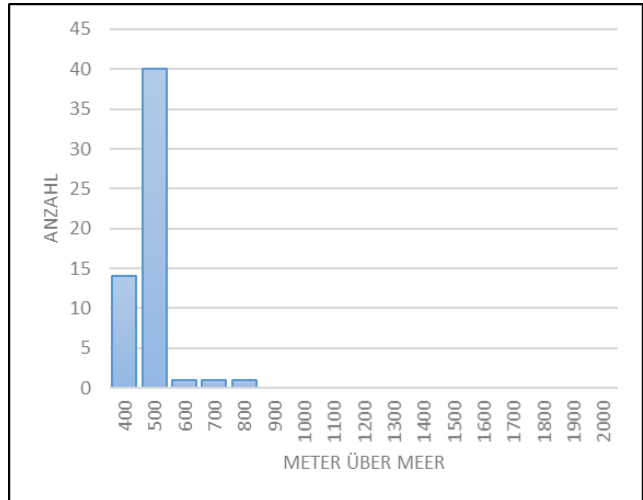


Männchen / Bild: Christian Roesti

Phänologie (n = 75)



Höhenverbreitung (n = 57)



Verbreitung

